

Robert Frost: The Road Not Taken¹

Two roads diverged in a yellow wood,
And sorry I could not travel both
And be one traveler, long I stood
And looked down one as far as I could
To where it bent in the undergrowth;

Then took the other, as just as fair,
And having perhaps the better claim,
Because it was grassy and wanted wear;
Though as for that, the passing there
Had worn them really about the same.

And both that morning equally lay
In leaves no step had trodden black.
Oh, I kept the first for another day!
Yet knowing how way leads to way,
I doubted if I should ever come back.

I shall be telling this with a sigh
Somewhere ages and ages hence:
Two roads diverged in a wood, and I-
I took the one less traveled by,
And that has made all the difference

**Paul Celan: Der unbegangene Weg²**

In einem gelben Wald, da lief die Straße
auseinander,
und ich, betrübt, daß ich, ein Wanderer
bleibend, nicht
die beiden Wege gehen konnte, stand
und sah dem einen nach so weit es ging:
bis dorthin, wo er sich im Unterholz verlor.

Und schlug den andern ein, nicht minder schön
als jener,
und schritt damit auf dem vielleicht, der höher
galt,
denn er war grasig und er wollt begangen sein,
obgleich, was dies betraf, die dort zu gehen
pfl egten,
sie beide, den und jenen, gleich begangen
hatten.

Und beide lagen sie an jenem Morgen
gleicherweise
voll Laubes, das kein Schritt noch
schwarzgetreten hatte.
Oh, für ein andermal hob ich mir jenen ersten
auf!
Doch wissend, wie's mit Wegen ist, wie Weg
zu Weg führt,
erschien mir zweifelhaft, daß ich je
wiederkommen würde.

Dies alles sage ich, mit einem Ach darin,
dereinst
und irgendwo nach Jahr und Jahr und Jahr:
Im Wald, da war ein Weg, der Weg lief
auseinander,
und ich – ich schlug den einen ein, den
weniger begangnen,
und dieses war der ganze Unterschied.

¹ Aus: Robert Frost, Mountain Interval. New York (Henry Holt) 1916.

² Aus: Paul Celan, Gesammelte Werke in sieben Bänden. Band 5: Übertragungen II. Frankfurt (Suhrkamp) 1983, S. 405.